

PD DR. MED. PETER NETZER UND DR. MED. MARK HENSCHEL VOM DARMZENTRUM BERN

# Auch bei der Darmkrebsvorsorge gilt: Je früher, desto besser

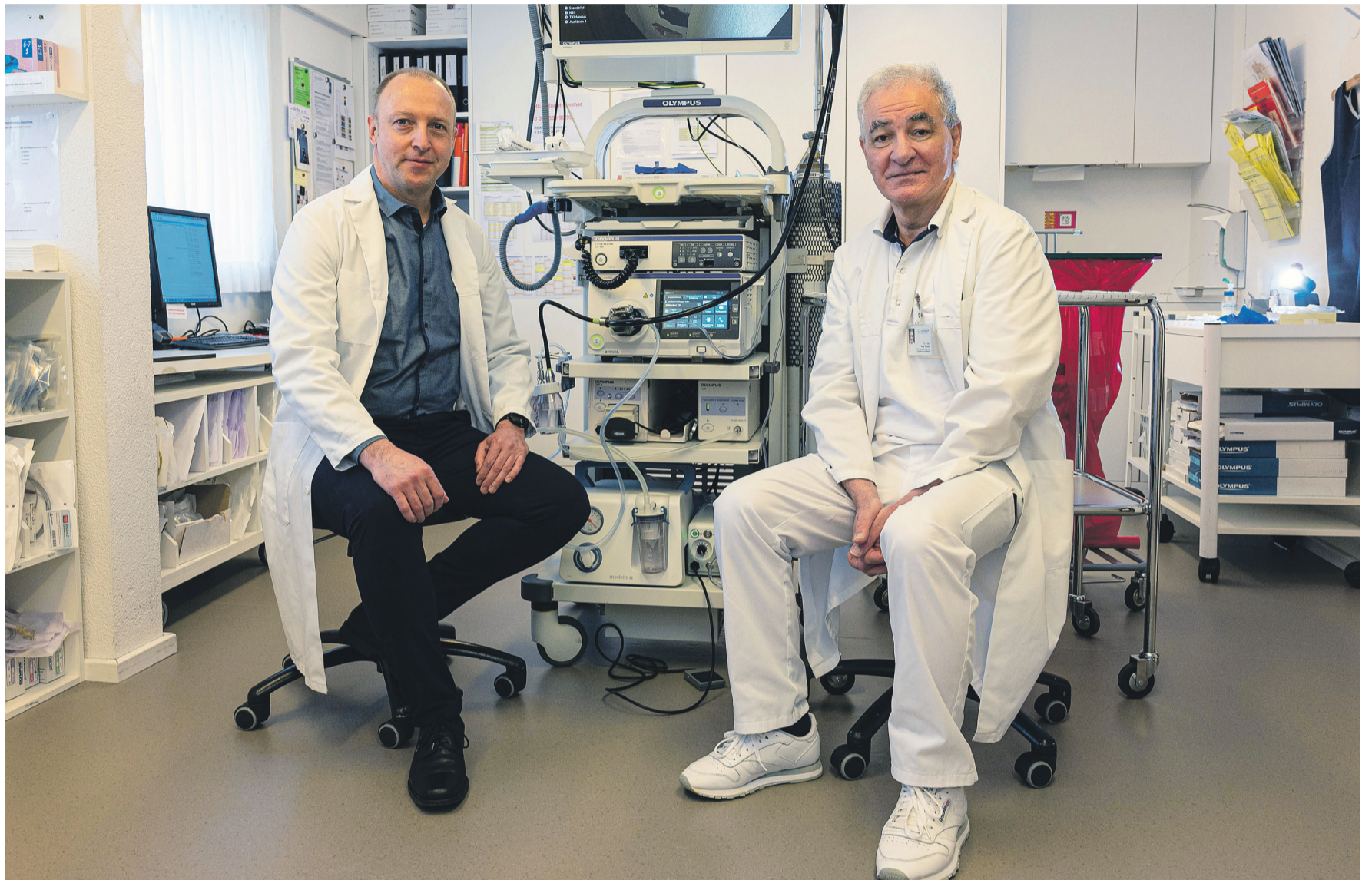
Ein Team aus Expertinnen und Experten kämpft im Darmzentrum Bern unermüdlich gegen Darmkrebs. So auch PD Dr. med. Peter Netzer und Dr. med. Mark Henschel.

Im Interview mit dem *Bärnerbär* sprechen sie über das Wunderwerk Magen-Darm und appellieren an unsere Eigenverantwortung.

Egal ob ein viergängiges Dinner mit einem edlen Tropfen Rotwein oder ein Süssgetränk «to go»: Nach dem Genuss ist für uns die Nahrungsaufnahme beendet, die Verdauung setzt ein. «Dies ist eine hochkomplexe Angelegenheit. Magen und Darm filtern die lebenswichtigen Nährstoffe in einem vielschichtigen Vorgehen aus der Nahrung. Gleichzeitig bauen sie nicht brauchbare Bestandteile ab und helfen, diese aus dem Körper auszuscheiden», betont der Magen- und Darmspezialist PD Dr. med. Peter Netzer vom Darmzentrum Bern der Lindenhofgruppe.

## «Ein Wunderwerk»

«Es erstaunt deshalb nicht, dass im menschlichen Körper nirgends so viele Hormone zu finden sind wie im Verdauungssystem – Magen und Darm sind ein Wunderwerk, sie verdienen mehr Beachtung», ergänzt der ebenfalls für das Berner Darmzentrum tätige Dr. med. Mark Henschel. Sein Fachgebiet – die Viszeralchirurgie – umfasst die operative Behandlung der Bauch-Organen, also des gesamten Verdauungstraktes einschließlich Speiseröhre, Magen, Dünn- und Dickdarm, Enddarm, Leber, Gallenblase, Bauchspeicheldrüse und der Milz. «Magen und Darm haben zu Unrecht ein Image-Defizit», betont Mark Henschel. «Die fehlende Aufmerksamkeit gilt leider auch hinsichtlich der Erkrankungen», ergänzt Peter Netzer. Und die haben es leider in sich: Der Darmkrebs ist in der westlichen



«Magen und Darm sind ein Wunderwerk, sie verdienen mehr Beachtung.» Mark Henschel (l.) und Peter Netzer vom Darmzentrum Bern.

Foto: Ueli Hiltbold

Welt – hinter dem Lungenkrebs – der zweit-tödlichste Tumor. In der Schweiz sterben daran pro Jahr bis zu 1650 Menschen. «Der Gefährlichkeit und Häufigkeit des Darmkrebses sind sich zu wenige Menschen bewusst. Deshalb ist der internationale Darmkrebsmonat März derart wichtig. Wir Mediziner haben auch in diesem Jahr während des gesamten Monats gemeinsam mit den Krebs-Organisationen für einen PR-Schub gesorgt. Wir hoffen, dass die so entstandene Aufmerksamkeit viel Leid verhindern wird», erklärt Mark Henschel.

## Ein eingespieltes Team

«Entscheidend ist, dass wir viele Menschen dazu bringen, sich rechtzeitig hinsichtlich möglicher Darm-Tumore untersuchen zu lassen. Es gibt kein zu früh, das gilt auch für Bernerinnen und Berner», betont Peter Netzer mit Nachdruck. Wird der Darmkrebs früh genug erkannt, kann er im Frühstadium endoskopisch – bei der Dickdarmspiegelung – entfernt werden. Sollte er grösser sein, wird er chirurgisch entfernt. Es ist wichtig zu wissen, dass der Darmkrebs über eine Vorstufe, den sogenannten gutartigen Polypen, entsteht. Werden diese frühzeitig entdeckt, können sie ohne grossen Aufwand entfernt werden. «Ein Polyp braucht bis zu zehn Jahre, bis er platzt und die Krebszellen ins Blut leitet», erörtert Peter Netzer.

Im DKG-zertifizierten Darmzentrum Bern der Lindenhofgruppe sind Peter Netzer und Mark Henschel Teil eines grossen und seit vielen Jahren bestens eingespielten Teams von Gastroenterologen und Viszeralchirurgen sowie Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Fachgebieten. Sie beraten und behandeln Betroffene entsprechend umfassend.

Peter Netzer entfernt die Polypen vom Darm aus – dies mittels Endoskopie. «Erkenne ich Tumore oder grosse Polypen, die vom Bauchraum aus entfernt werden müssen, markiere ich diese mit Farbe. So können sie von den Viszeralchirurginnen und -chirurgen wie Mark Henschel gut erkannt und entfernt werden.» Anfällig für Krebsbefall ist der Dickdarm deshalb, weil er bis zu drei

Tagen benötigt, ehe er die Nahrung komplett ausgeschieden hat. Giftstoffe sind entsprechend lange am selben Ort. «Zudem muss sich die Darmschleimhaut im Dickdarm jede Woche erneuern. Das sorgt langfristig für Abnutzungerscheinungen und damit überdurchschnittlich häufig für Probleme bei der Zellteilung», ergänzt Peter Netzer. «Und ja, leider fördern die ungesunde Ernährung, mangelhafte Bewegung, Übergewicht, Rauchen sowie übermässiger Alkoholgenuß die Bildung von Darmkrebs. Viele Studien haben dies bestätigt.»

## Drei von vier Erkrankten haben keine Symptome

Auch wenn der diesjährige Darmkrebsmonat in zwei Tagen zu Ende geht, weisen die Spezialisten noch-

mals auf die Wichtigkeit der Vorsorgeuntersuchungen hin: «Wir können das ganze Jahr hindurch am besten helfen, wenn die Menschen sich frühzeitig untersuchen lassen. Dies sollten Sie unbedingt tun, denn die Krebsvorstufen, die Polypen, verursachen keine Symptome – ebenso wie der Darmkrebstumor im Frühstadium. Symptome treten erst im Spätstadium auf, wenn die Heilung deutlich schwieriger wird», erklärt Mark Henschel. Die Krankenkassen zahlen deshalb für Frauen und Männer ab dem 50. Lebensjahr die Vorsorgeuntersuchungen in Bezug auf Dickdarntumore. Wer unter Symptomen leidet und von einem Arzt zu einem Spezialisten überwiesen wird, kriegt die Untersuchung unabhängig von seinem Alter bezahlt.

Dominik Rothenbühler

## DKG-ZERTIFIZIERTES DARMZENTRUM BERN

Für Krebs-Betroffene bietet die Lindenhofgruppe ein umfassendes Angebot. Die Onkologie ist ein Leistungsschwerpunkt der Lindenhofgruppe. Das Onkologiezentrum Bern ist seit November 2020 nach den strengen Vorgaben der Deutschen Krebsgesellschaft DKG zertifiziert. Die Zertifizierung gilt auch für die Orgazentren wie das Darmzentrum Bern.

Das Leistungsangebot des Darmzentrums Bern reicht von der Vorsorge über die Diagnose bis zur Tumorbehandlung und einem umfassenden Nachsorgeangebot. Die fachübergreifenden Teams aus Fachspezialistinnen und -spezialisten bestehen aus spezialisierten Ärztinnen und Ärzten sowie qualifizierten Fachpersonen verschiedener Disziplinen.

Das Darmzentrum Bern ist seit November 2020 nach den strengen Richtlinien der Deutschen Krebsgesellschaft DKG zertifiziert. Das Darmzentrum Bern der Lindenhofgruppe gewährleistet eine hohe Behandlungsqualität sowie kurze Kommunikationswege im Behandlungsprozess. Visceral Care Nurses betreuen die Patientinnen und Patienten dabei von der Diagnose bis zur Nachbehandlung.

Weitere Beratungsangebote, wie beispielsweise die Psychoonkologie, der Sozialdienst oder die Ernährungsberatung ergänzen die Dienstleistungen des DKG-zertifizierten Darmzentrums Bern. Gemeinsam mit den Medizern, den Hausärztinnen und Hausärzten sowie externen Spezialistinnen und Spezialisten stellen sie die bestmögliche Versorgung der Patientinnen und Patienten sicher. [darm-zentrum-bern.ch](http://darm-zentrum-bern.ch)

## MITEINANDER FÜR EINEN GESUNDEN DARM

Die Lindenhofgruppe sensibilisiert die Berner Bevölkerung im Darmkrebsmonat März für Darmkrebs. Mit der international bekannten blauen Schleife setzt die Lindenhofgruppe ein Zeichen und zeigt sich solidarisch mit von Darmkrebs betroffenen Personen.

Seit Anfang März informieren die Spezialistinnen und Spezialisten des Darmzentrums Bern über die Themen Darmgesundheit und Darmkrebsvorsorge. Letztere ist eminent wichtig: Jährlich erkranken in der Schweiz rund 4500 Menschen neu an Dickdarmkrebs. Deshalb sensibilisiert die Lindenhofgruppe die Berner Bevölkerung mit einer Kampagne für das Thema Darmkrebs und klärt über mögliche Gesundheitspräventionen auf. Blaue Schleifen zum Anstecken und Informationsbroschüren zum Darmkrebs sind an allen drei Spitalstandorten – Engeried, Lindenhof und Sonnenhof – kostenlos erhältlich. Mit dem Anstecken der blauen Schleife setzen auch Sie ein Zeichen der Solidarität und gegen Darmkrebs. Weitere Informationen streut die Lindenhofgruppe in verschiedenen, auch in sozialen, Medien. [lindenhofgruppe.ch](http://lindenhofgruppe.ch)